

Balcke, Dörte; Großhauser, Hannes

Klassische und aktuelle Texte als Quellen des Wissens. Ausgewählte pädagogische Schriftenreihen für Studium und Lehre in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Andrzejewska, Ewa [Hrsg.]; Matthes, Eva [Hrsg.]; Schütze, Sylvia [Hrsg.]; Wiele, Jan van [Hrsg.]: Bildungsmedien für Erwachsene. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 129-140. - (Beiträge zur historischen und systematischen Schulbuch- und Bildungsmedienforschung)



Quellenangabe/ Reference:

Balcke, Dörte; Großhauser, Hannes: Klassische und aktuelle Texte als Quellen des Wissens. Ausgewählte pädagogische Schriftenreihen für Studium und Lehre in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts - In: Andrzejewska, Ewa [Hrsg.]; Matthes, Eva [Hrsg.]; Schütze, Sylvia [Hrsg.]; Wiele, Jan van [Hrsg.]: Bildungsmedien für Erwachsene. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 129-140 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-320306 - DOI: 10.25656/01:32030; 10.35468/6126-09

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-320306>

<https://doi.org/10.25656/01:32030>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Klassische und aktuelle Texte als Quellen des Wissens Ausgewählte pädagogische Schriftenreihen für Studium und Lehre in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Abstract

Pedagogical publication series represent a special format within the literature for the study and teaching of educational science, which has only recently been considered from the perspective of scientific theory and disciplinary history. In this article, four selected series from the second half of the 20th century are compared in terms of their content and didactic design in order to gain initial insights into the teaching and learning culture of the discipline at colleges and universities at this time.

1. Einleitung

Universitäten und Hochschulen sind aus erwachsenenbildungswissenschaftlicher Perspektive als Lernorte von Interesse, weil zum einen deren Adressat*innen mündige Erwachsene sind und zum anderen sich Hochschulen als Teil des Bildungssystems mit spezifischen Lern- und Bildungsräumen auffassen lassen. So sind Hochschulen, insbesondere Universitäten konzeptionell erst einmal Trägerorganisationen von Wissenschaft und akademischen Praxen und somit spezielle Orte des Umgangs mit spezifischen Wissensformen; sie stellen jedoch zugleich das Bindeglied zwischen Wissenschaft und Studium dar (vgl. Rhein, 2015, S. 348f.). Damit werden nicht nur Besonderheiten dieser Bildungsstufe im Vergleich zu den vorangehenden Einrichtungen herausgestellt, sondern auch eine spezifische Form der Vermittlung und Aneignung des Wissens. Dieser Modus der Aneignung wird als *Studieren* bezeichnet. Mit diesem Begriff wird die Grenzziehung zwischen Schule und Hochschule und eine andere Form des Umgangs mit Wissen und Wissenserarbeitung – und mit der Sache Wissenschaft betont: „Studieren steht für eine besondere Form der Aneignung von Wissenschaft“ (Trempp, 2022, S. 184).

In diesem Vermittlungs- und Aneignungsprozess gewinnt das Schrifttum für das akademische Lehren und Lernen eine besondere Bedeutung, welches erst seit jüngerer Zeit auch für die wissenschaftstheoretische und -historische Forschung eine immer mehr Beachtung findende Quelle darstellt. Für das Lehramtsstudium und das Studium der Pädagogik wurden in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts *Schriftenreihen* für die akademische Lehre konzipiert, zu denen noch keine umfassenden erziehungswissenschaftlichen Studien vorliegen. So wurden bisher nur einzelne pädagogische Schriftenreihen aus verschiedenen Perspektiven hinsichtlich ihrer Entstehung und Funktionen untersucht (vgl. Überblick in Balcke & Schulz-Gade, 2019, S. 574). Erste kleinere Analysen wurden bereits zu den

Reihen „Klinkhardts Pädagogische Quellentexte“ und „Grundlagen und Grundfragen der Erziehung: Quellentexte für Seminar und Arbeitsgemeinschaft“ vorgenommen (siehe Balcke & Schulz-Gade, 2020). An diese Untersuchungen anschließend soll im vorliegenden Beitrag ein exemplarischer Einblick zu diesem (Groß-)Format innerhalb der wissenschaftlichen Publikations- und Kommunikationsformen (vgl. Krohn & Küppers, 1989, S. 96–98, 124) gegeben werden: Neben der Beschreibung ausgewählter pädagogischer Schriftenreihen für Studium und Lehre in ihrem Entstehungskontext wird eine vergleichende Betrachtung hinsichtlich ihrer inhaltlichen und didaktischen Gestaltung sowie der angesprochenen Zielgruppen vorgenommen.

2. Entstehungskontext und allgemeine Charakteristik der pädagogischen Schriftenreihen

Die (Vor-)Geschichten der Schriftenreihen reichen zurück bis in die 1950er-Jahre, in denen die Politik der Bundesrepublik durch die Ära Adenauer bestimmt wird und durch die Erlangung demokratischer Stabilität, die Einführung der sozialen Marktwirtschaft mit einem rasanten wirtschaftlichen Aufschwung und eine enge Westbindung geprägt ist. Im Bereich der Pädagogik wird an den Universitäten wieder an die philosophischen, vorwiegend geisteswissenschaftlichen Traditionslinien angeknüpft; an den Pädagogischen Akademien/Hochschulen orientiert sich die Lehramtsausbildung weitgehend an den Konzeptionen der Weimarer Zeit. Die Arbeit in Forschung und Lehre ist dabei noch durch Hindernisse und Beeinträchtigungen erschwert. So werden auf der „Pädagogischen Tagung“ in Bad Wildungen im Mai 1952 neben anderen vordringlich zu bearbeitenden Aufgaben folgende zwei herausgestellt: „Gründung selbständiger wissenschaftlich-pädagogischer Publikationsreihen; [...] Edition kritischer pädagogischer Textausgaben“ (Scheuerl, 1987, S. 269). Daraufhin entstehen in dieser Zeit u.a. mehrere pädagogische Schriftenreihen, um wissenschaftliche pädagogische Werke neu zu veröffentlichen und damit wesentliche Gedanken für angehende Lehrkräfte bzw. Pädagog*innen sowie für die pädagogische Praxis zugänglich zu machen. Sie ermöglichen einem breiteren Publikum den kostengünstigen Zugang zu klassischen pädagogischen Werken, was insbesondere an Pädagogischen Hochschulen und Universitäten zu erheblichen Verbesserungen in der Lehre und im Grundlagenstudium führt. So stellt Marian Heitger 1960 „erfreut“ fest,

„daß der unmittelbare Zugang zu den Quellen unseres bildungstheoretischen Denkens auf diese Weise erleichtert wird; braucht doch insbesondere der Studierende der Pädagogik sich nicht mehr auf Literatur ‚über ...‘ zu beschränken, sondern kann sich mit den Klassikern unmittelbar auseinandersetzen“ (Heitger, 1960, S. 149).

Diese sich in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts im Fach gut etablierende Publikationsform *Schriftenreihe* gehört wie die Zeitschriften zu den fortlaufenden Sammelwerken, die sich durch eine zeitlich unbegrenzte und thematisch offene Struktur auszeichnen. Die einzelnen Bände erscheinen zu unterschiedlichen Zeitpunkten, werden in der Regel von verschiedenen Autor*innen verfasst und weisen keine klare inhaltliche Beziehung zueinander auf. Innerhalb der Wissen(schaft)skommunikation können Schriftenreihen verschiedene Funktionen erfüllen: Einerseits dienen sie als Publikationsorgan für die Veröffentlichung und Diskussion aktueller Forschungsergebnisse innerhalb der Scientific

Community. Andererseits wird das Format für die Wissensvermittlung an den akademischen Nachwuchs verwendet.

Im Folgenden stehen vier Schriftenreihen des letztgenannten Formats im Fokus, die u.E. mit ihren unterschiedlichen Konzeptionen einen anschaulichen Einblick in das akademische Schrifttum für Studium und Lehre im betrachteten Zeitraum geben.

3. Exemplarische Betrachtung ausgewählter Schriftenreihen

Aufgrund des begrenzten Rahmens können nur knappe Einblicke in die vier gewählten Reihen¹ gegeben werden: So wird zunächst jeweils kurz auf die jeweiligen Reihenherausgeber eingegangen und dann die Reihenkonzeption unter inhaltlichen und didaktischen Aspekten betrachtet.

3.1 Quelle & Meyer: „Grundlagen und Grundfragen der Erziehung“

Die Schriftenreihe „Grundlagen und Grundfragen der Erziehung. Quelltexte für Seminar und Arbeitsgemeinschaft“ wurde von 1964 bis 1970 (unter Berücksichtigung aller Mehrauflagen bis 2014) von Theodor Ballauff (1911–1995), Hans-Herrmann Groothoff (1915–2013), Heinz Mühlmeier (1920–?) und Karl Püllen (1925–1997) im Verlag Quelle & Meyer herausgegeben. Unter der Mitarbeit von insgesamt 23 Fachkollegen umfasst die Reihe 32 Bände mit Quellentexten pädagogischer Klassiker.

Die Reihe wird in der Fachwelt vornehmlich mit den Namen Ballauff und Groothoff verbunden, was sich vermutlich mit deren größerer Bekanntheit innerhalb der Disziplin erklären lässt: Ballauff war Professor für Philosophie und Pädagogik. Groothoff betätigte sich in den Bereichen Erwachsenenbildung und Lehrerbildung. Mühlmeier war Professor für Allgemeine Pädagogik. Püllens Arbeitsschwerpunkte lagen im Fachgebiet Philosophie und deren Didaktik.

Die Reihe bietet insgesamt eine beeindruckende Vielfalt an grundlegenden Texten von pädagogischen Klassikern; gleich im ersten Erscheinungsjahr werden acht Quellenbände mit Texten u.a. von Herbart, Pestalozzi, Comenius, Humboldt, Dilthey, Litt und Trapp veröffentlicht. Diese thematische Breite spiegelt sich in dem gesamten Erscheinungszeitraum wider; so werden in der Reihe sowohl philosophische Gedanken zur Erziehung von Aristoteles bis Heinrich Weinstock als auch pädagogische Ideen des Pietismus, der Herbartianer und der Reformpädagogik berücksichtigt. Besonders erwähnenswert ist hierbei der 1965 herausgegebene Titel mit Texten von Maria Montessori, da dieser als einziger Band mehrfach aufgelegt wurde, noch im Jahr 2014 zum zwölften Mal (Michael, 1965, ¹²2014). Obwohl Ballauff und Groothoff stärker mit der Reihe in Verbindung gebracht werden, hat von diesen beiden überraschenderweise nur Groothoff selbst einen Band besorgt und eingeleitet (Groothoff, 1967), während Mühlmeier drei und Püllen zwei Bände bearbeitet haben.

Die Reihe richtet sich an Studierende des Lehramts und der Pädagogik, wie bereits im Untertitel deutlich wird. Der Fokus liegt auf Texten klassischer Pädagog*innen, die in den betreffenden Jahren im Pädagogikstudium stark beachtet wurden.

¹ An dieser Stelle möchten wir ausdrücklich Dr. Herwig Schulz-Gade und Benedikt Kormann danken, die einen wesentlichen Anteil an der aufwendigen Recherche der Bibliografien zu den vier Schriftenreihen und an den ersten Analyseergebnissen zu den Reihen der Verlage Klinkhardt sowie Quelle & Meyer haben.

Die Grundstruktur der Bände besteht darin, einen oder mehrere Texte *eines* pädagogischen Klassikers oftmals in gekürzter Fassung zu präsentieren, die von den Bandherausgebern mit wichtigen Informationen zum*zur Autor*in und zum Entstehungskontext des Textes eingeleitet werden. Es gibt jedoch zwei Ausnahmen – die Bände 13 und 31, in denen Quellentexte verschiedener Autoren zu einem Thema zusammengestellt sind (Schuster, 1965; Petrat, 1970). Der Fokus der Textauswahl liegt auf der Repräsentation geschlossener Gedankengänge und der repräsentativen Abbildung pädagogischer Ideen. Die Auswahl der Quellentexte variiert zwischen den Bänden, die teilweise kombiniert und gekürzt sind mit dem Fokus auf bestimmte Themen; insgesamt bleiben die Bände vom Umfang im Vergleich zu anderen Reihen relativ schmal.²

3.2 „Schöninghs Sammlung pädagogischer Schriften“

Die Reihe „Schöninghs Sammlung pädagogischer Schriften. Quellen zur Geschichte der Pädagogik“, welche ab 1970 den Untertitel „Quellen zur Historischen, Empirischen und Vergleichenden Erziehungswissenschaft“ trägt, wurde von Theodor Rutt (1911–2006) in Zusammenarbeit mit dem Verlag Ferdinand Schöningh zwischen den Jahren 1954 bis 1981 (bzw. unter Berücksichtigung aller Mehrauflagen bis 1997) herausgegeben. Der Herausgeber der Reihe war in der Aus- und Fortbildung von Lehrkräften tätig mit besonderen Schwerpunkten in der Deutschdidaktik und in der Unterrichtsforschung. Neben seiner Tätigkeit an unterschiedlichen Hochschulen war Rutt zudem mehrere Jahre als Präsident des Pädagogischen Hochschulsenats des Landes Nordrhein-Westfalen sowie als Mitglied der Gesellschaft für Jenaplan-Pädagogik tätig.

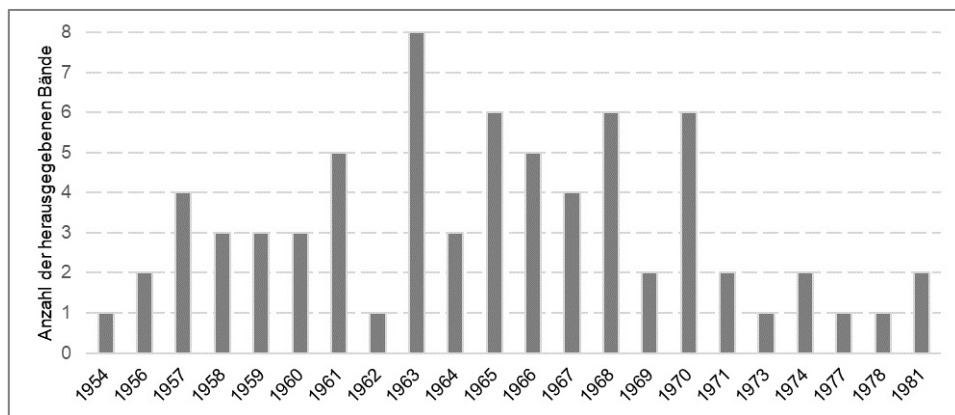


Abb. 1 Herausgegebene Bände „Schöninghs Sammlung pädagogischer Schriften“ pro Jahr (eigene Darstellung)

Die 71 Bände der Reihe umfassen eine vielfältige Auswahl von (ausschließlich männlichen) Autoren aus allen Epochen. So enthält die Reihe Bände mit Texten aus der Antike (z.B. Klemens v. Alexandrien, Chrysostomos) und dem Barock (z.B. Comenius) sowie aus dem 18. (z.B. Basedow), 19. (z.B. Marx) und 20. Jahrhundert (z.B. Flitner). Den Großteil der Bände bilden Texte, die während und nach der Aufklärung entstanden sind. Die Schriftenreihe beschränkt sich nicht auf deutschsprachige Autoren, sondern berücksichtigt

² Für weiterführende Informationen zur Reihe siehe Großhauser & Kormann (2020).

auch Schriften aus dem gesamten europäischen Sprachraum (z.B. Blonskij, Dawson). Texte von Herbart, Kerschensteiner, Natorp und Rousseau wurden in jeweils zwei Bänden veröffentlicht. In der Reihe wurden 16 Bände mindestens zwei Mal aufgelegt, wobei der Band zu Wilhelm von Humboldt mit fünf Auflagen (Menze, 1959, ⁵1997) und der Band zu Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher (Lichtenstein, 1959, ⁴1994) mit vier Auflagen besonders gefragt waren. Von den insgesamt 45 an der Reihe Beteiligten geben 17 mehrere Titel heraus, Rutt edierte vier Bände selbst.³ Im Seitenumfang variieren die Bände teilweise sehr stark: So umfasst der Band zu Chrysostomos lediglich 92 Seiten, während der Band zu Milde 735 Seiten lang ist.

Alle Bände besitzen einen typischen Aufbau: Der Band beginnt mit einem *Bild(nis) des jeweiligen Autors*. Im Anschluss folgen dessen *Quellentexte*, die den Großteil des Bandes ausmachen.⁴ Zum besseren Verständnis der Quellentexte sind von den Herausgebern *Anmerkungen* angefügt, die inhaltliche Erläuterungen und weiterführende Hinweise liefern. Anschließend lassen sich ausführliche Informationen *zum Werk und zu der Persönlichkeit* des jeweiligen Autors finden. Oftmals sind zudem *Bemerkungen zur Textwiedergabe* enthalten. Diese beschreiben, zu welchen Zeiten, in welcher Form und in welchen Sprachen die Quellentexte bisher publiziert wurden. Den Abschluss jedes Bandes bilden entweder eine *Bibliographie der Autoren* oder ein *Literaturverzeichnis von und über die Autoren*, eine *Zeittafel*⁵ sowie ein *Stellen-, Sach- und/oder Personenregister*. Die Bände bieten somit zahlreiche Hintergrundinformationen zur Kontextualisierung der Quellentexte und für deren Einordnung in einen größeren Gesamtzusammenhang. An den kaum gekürzten und nahezu originalgetreuen Quellentexten wird die Intention des Reihenherausgebers und der beteiligten Akteure deutlich, dass mit der Schriftenreihe pädagogische Grundlagentexte für ein tiefergehendes (Eigen-)Studium bereitgestellt werden sollten.

3.3 „Klinkhardts Pädagogische Quellentexte“

Die Reihe „Klinkhardts Pädagogische Quellentexte“ wurde von Theo Dietrich (1917–2003) und Albert Reble (1910–2000) gemeinsam mit dem Julius Klinkhardt Verlag im Jahr 1960 begründet und herausgegeben und erschien unter Berücksichtigung aller Mehrauflagen bis 1999. Die Reihenherausgeber waren beide an der Gestaltung einer wissenschaftlich besser fundierten Lehrkräftebildung beteiligt. So leisteten Dietrich als Professor für Erziehungswissenschaft in Bremen und Bayreuth und Reble als Professor für Pädagogik in Nordrhein-Westfalen und Würzburg wichtige Beiträge zur Reform der Lehramtsstudiengänge. Beide engagierten sich u.a. im „Arbeitskreis Pädagogischer Hochschulen“. Für eine möglichst große Themenbreite der Reihe beteiligten Dietrich und Reble im Laufe ihres Erscheinungszeitraums 69 Fachkolleg*innen an der Herausgabe der Schriftenreihe. Die aus dem gesamten Bundesgebiet, aber auch aus Österreich und der Schweiz stammen-

³ Zudem erschienen in „Schöninghs Sammlung pädagogischer Schriften“ 1967/68 fünf Bände und der von Rutt verfasste Titel *Aufsatzvorbereitung im Fünften Schuljahr* nicht mit dem Reihenuntertitel „Quellen zur Geschichte der Pädagogik“, sondern unter dem Titel „Arbeiten aus der Pädagogischen Tatsachenforschung Peter und Else Petersens“. Diese wurden in der obigen Bandzählung nicht berücksichtigt.

⁴ In einigen Bänden ist nach dem Bildnis des Autors ein (handschriftliches) Faksimile abgedruckt (z.B. Gagla, 1968).

⁵ In der Zeittafel werden wichtige Ereignisse und Personen in der Pädagogik und Politik in der Lebenszeit des jeweiligen Autors tabellarisch aufgeführt.

den Mitherausgeber*innen vertraten die Allgemeine Pädagogik oder andere Teildisziplinen des Faches.

In der Grundkonzeption der Reihe unterschieden Dietrich und Reble (zunächst) die zwei Rubriken: „Texte einzelner Pädagogen“ und „Problemgeschichtliche Texte“. Die erste Sparte enthält vorwiegend monografische Textausgaben pädagogischer Klassiker und die zweite Rubrik Sammlungen von Texten zu einem Thema in problemgeschichtlicher Perspektive. „Problemgeschichtlich“ meint hier, dass nicht nur pädagogische Fragen und „Probleme“ in ihrer historischen Entwicklung sowie die theoretischen Lösungsversuche zu ihnen dargestellt werden, sondern auch geschichtliche Entwicklungen von pädagogischen Institutionen sowie historische Strömungen und Bewegungen in der Pädagogik behandelt werden. Die Reihe wurde ab 1966 um eine Rubrik erweitert, in der aktuelle Diskussions- und Forschungsbeiträge zu pädagogischen Themen enthalten sind. An diesem Ausbau des inhaltlichen Spektrums zeigt sich auch die Ausweitung der Zielgruppe von zunächst vornehmlich Lehramtsstudierenden an den Pädagogischen Hochschulen hin zu den Studierenden im 1969 eingeführten universitären Pädagogik-Diplomstudiengang.

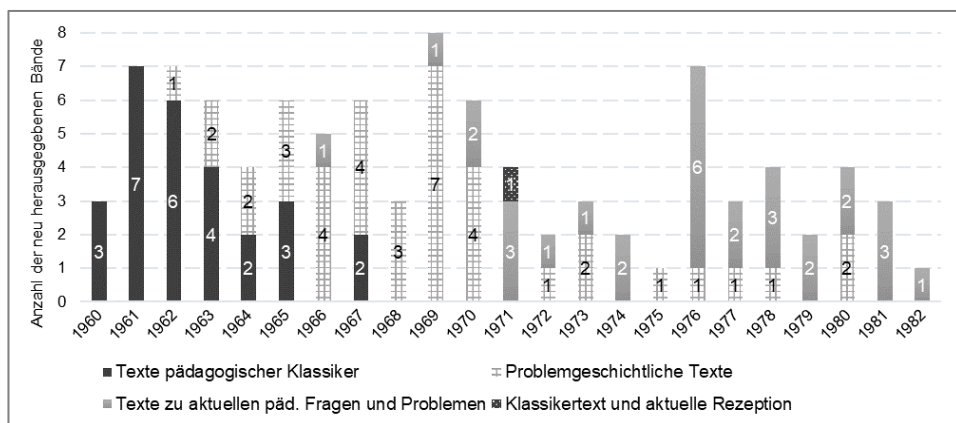


Abb. 2 Herausgegebene Bände „Klinkhardts Pädagogische Quellentexte“ pro Jahr sortiert nach den Rubriken (eigene Darstellung)

Inhaltlich erstreckt sich die Reihe über Themen vieler Teildisziplinen des Faches der Zeit, z.B. Allgemeine Pädagogik, Schulpädagogik, Historische Pädagogik, Erwachsenenbildung, Sozialpädagogik. Bis 1982 wurden pro Jahr fortlaufend neue Titel veröffentlicht (siehe Abb. 2); die später publizierten Bände sind Folgeauflagen. Neben Monografien besteht die Reihe überwiegend aus Sammelbänden, deren Umfang mit 170 bis 220 Seiten erheblich variiert. Von den insgesamt 97 erschienenen Einzelbänden wurden einige bis zu sieben Mal aufgelegt.

Die einzelnen Ausgaben enthalten jeweils ein *Nachwort* (in seltenen Fällen ein *Vorwort*), in dem die Herausgeber*innen zum behandelten Thema hinführen und in der Regel die relevanten historischen, gesellschaftlichen und/oder fachwissenschaftlichen Kontexte beleuchten. Außerdem verfügen sie über *Quellennachweise und Anmerkungen der Herausgeber* sowie eine *Bibliographie* mit ausgewählter Literatur, die ein weitergehendes Eigenstudium anregen und erleichtern soll. Den Kern bzw. Bildungsinhalt der Bände stellen die *Quellentexte* selbst dar, die entweder von einem*einer Autor*in, mehreren Autor*innen

stammen oder auch Textsorten wie Erlasse, Gesetzestexte, Lehrpläne, Schulordnungen etc. sein können.

Von den 27 Bänden mit Texten pädagogischer Klassiker war der Band zu Pestalozzis *Kleine[n] Schriften zur Volkserziehung und Menschenbildung* mit sieben Auflagen (Dietrich, 1961, ⁷1998) am meisten nachgefragt. Bei den 39 problemgeschichtlichen Texten sind die Bände *Unterrichtsbeispiele von Herbart bis zur Gegenwart* (Dietrich, 1962, ⁵1980) und *Autorität und Erziehung* (Geißler, 1965, ⁵1977) mit jeweils fünf Auflagen herauszustellen. Von den 30 Bänden zu aktuellen Themen wurden nur drei Titel höchstens drei Mal aufgelegt (z.B. Gerner, 1969, ³1976; Lichtenstein-Rother, 1971, ³1976; Opaschowski, 1970, ³1977). Der Band zu Montessori, in dem sowohl ihre Texte als auch deren aktuelle Rezeption veröffentlicht wurden, war mit fünf überarbeiteten und erweiterten Auflagen ebenfalls sehr nachgefragt (Böhm, 1971, ⁵1996).⁶ Insgesamt zeigt sich, dass vor allem die Klassikerbände hohe Auflagen aufweisen. Im Laufe ihres Bestehens erfuhr die Reihe eine beachtliche Aufmerksamkeit; die ausgesprochen gute Aufnahme zeigt sich in den rund 430.000 verkauften Exemplaren in einem Zeitraum von rund vierzig Jahren. Sie fanden in der Seminararbeit an den Pädagogischen Hochschulen und Universitäten breite Verwendung.⁷

3.4 „Kamps Pädagogische Taschenbücher“

Die Reihe „Kamps Pädagogische Taschenbücher“ wurde von Heribert Heinrichs (1922–2004) und in den ersten Jahren gemeinsam mit Heinz Mühlmeier⁸ unter Mitarbeit von mehr als 70 weiteren Mitherausgeber*innen und Autor*innen im Kamp Verlag Bochum herausgegeben. Sie erschien unter Berücksichtigung aller Mehraufgaben von 1961 bis 1998. Der Reihenherausgeber Heinrichs war ebenfalls in der Lehramtsausbildung tätig, zunächst als Professor für Schulpädagogik, dann als Professor für Medienpädagogik.

Laut Bandzählung umfasst die Reihe 93 Titel, jedoch handelt es sich faktisch insgesamt um 85 Bände, da der Band 52 (vermutlich zum Thema „Psychologie für Erzieher“) zwar geplant war, aber nicht erschienen ist und sieben Bände als Doppelbände konzipiert sind (z.B. Pommerin-Götze, 1977). Die Schriftenreihe war für Lehramtsstudierende, aber vorrangig für Lehrkräfte konzipiert und ist thematisch gegliedert in Allgemeine Pädagogik (Blaue Reihe), Praktische Pädagogik (Rote Reihe) und Historische Pädagogik (Grüne Reihe) (siehe Abb. 3 auf der folgenden Seite). Diese Aufteilung in Unterreihen verdeutlicht, dass eine große Themenbreite abgedeckt werden sollte; sie stellte mit ihrer Konzeption als Taschenbuchformat in der Zeit eine Neuheit dar (vgl. Thissen, 2004). Der Anspruch der Herausgeber war, die Taschenbücher „in lebensnaher und verständlicher Darstellung zugleich mit wissenschaftlicher Exaktheit“ (Werbung im Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 1961 der Pädagogischen Akademie Dortmund, S. 13) zu schreiben.

In der Rubrik „Historische Pädagogik“ wurden jedoch nur sechs Bände herausgegeben, von denen drei der Schulpädagoge Hermann Holstein zu Kant, Herbart und Fröbel bear-

⁶ Der Bände von Geißler und Böhm wurden jeweils mit der dritten, neu bearbeiteten Auflage umbenannt zu *Autorität und Freiheit* (1970) und zu *Maria Montessori. Texte und Gegenwartsdiskussion* (1985). Der Band von Opaschowski erhielt mit der zweiten, neu bearbeiteten und erweiterten Auflage den Titel *Freizeitpädagogik in der Leistungsgesellschaft*.

⁷ Ausführlicher zu dieser Reihe siehe auch Balcke & Schulz-Gade (2019, 2020, 2022).

⁸ Vermutlich gab Mühlmeier seine Mitarbeit an dieser Reihe auf, da er sich ab 1964 als Herausgeber an der Schriftenreihe im Verlag Quelle & Meyer beteiligte; siehe Kap. 2.1.

beitete; die zwei erstgenannten Bände waren in dieser Rubrik mit fünf und sechs Auflagen die erfolgreichsten. Die Kategorie „Praktische Pädagogik“ umfasst 60 Bände vornehmlich mit fachdidaktischen Themen zum Deutsch-, Englisch-, Mathematik- und Kunstunterricht etc. und stellt damit die umfangreichste Teilreihe dar. An der hohen Anzahl dieser an der Praxis ausgerichteten Texte mit teilweise sehr konkreten Empfehlungen zur Unterrichtsgestaltung wird deutlich, dass sich die Reihe in erster Linie an im Referendariat bzw. am Berufsbeginn befindliche Lehrkräfte wendete. Zum Gebiet „Allgemeine Pädagogik“ wurden 19 Bände herausgegeben, in denen es u.a. um das Thema Schule und Didaktik im Allgemeinen sowie Grundschul- und Gegenwartspädagogik geht, aber wiederum auch um fachdidaktische Fragen, z.B. im Erdkunde-, Politik- oder Literaturunterricht. Zudem sind unter dieser Rubrik ein Lexikon (Eppert, 1973) und ein Wörterbuch (Kollnig, 1975) erschienen. Das 1967 erstmals und insgesamt acht Mal aufgelegte *Pädagogische Taschenlexikon* des Schul- und Medienpädagogen Alfons O. Schorb erschien in der Kategorie „Praktische Pädagogik“ (Schorb, 1967, ⁸1975).

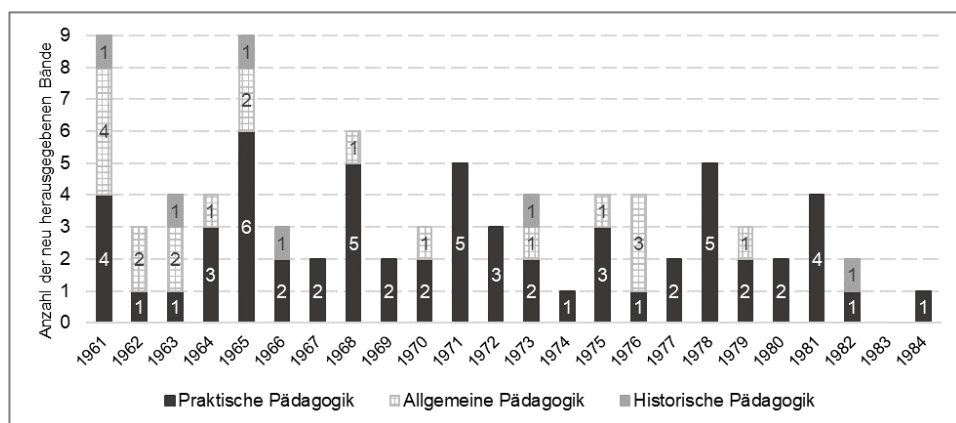


Abb. 3 Herausgegebene Bände „Kamp Pädagogische Taschenbücher“ pro Jahr sortiert nach Rubriken (eigene Darstellung)

Eine einheitliche Konzeption der Einzelbände und eine didaktische Gestaltung lassen sich kaum erkennen. In einigen *Vorworten/Einleitungen* wird z.T. auf die Zielsetzung der Texte eingegangen und darauf, wie sie zu lesen sind. In seltenen Fällen sind am Ende des Bandes eine (*Auswahl*-)Bibliografie⁹ oder nach einzelnen Kapiteln *Literaturhinweise* (z.B. Hannappel, 1984) für ein selbstständiges Weiterstudium beigefügt. Bei den historischen Ausgaben geben die Herausgeber zusätzlich zum Quellentext (Kontext-)Informationen zu Leben und Werk des jeweiligen Autors. Einige Bände enthalten *Sach- und/oder Personenregister*.

Die meisten Titel sind als Monografien, nur einige Bände als Sammelbände (z.B. Dahlhoff, 1971) konzipiert, sodass an der Reihe eher Autor*innen und weniger Mitherausgeber*innen mitarbeiteten. Der Reihenherausgeber Heinrichs selbst gab vier monografische

⁹ Ernst Meyer ergänzte seinen Band ab der sechsten Auflage um „ein Literaturverzeichnis für weiterführende Studien“ (Meyer, 1967, S. 9).

Bände heraus, drei zum Schulfernsehen; sein erfolgreichstes mit elf Auflagen¹⁰ war jedoch *Brennpunkte neuzeitlicher Didaktik*, das als „ein *schulpraktisches* Buch [...] eine besondere Rücksichtnahme auf den in der Anstrengung der Praxis stehenden Leser voraus[-setzt]“ (Heinrichs, 1961, S. 7; Hervorh. i.O.). Ebenfalls vier Bände gab heraus bzw. verfasste Holstein und fünf Bände der Deutschdidaktiker Alfred Clemens Baumgärtner zu den Themen Literatur- bzw. Deutschunterricht und Comics als Massenmedium. Die höchste Aufnahme mit 16 Auflagen von 1961 bis 1973 erfuhr der Praxisband des Schulpädagogen Ernst Meyer *Unterrichtsplanung in Beispielen*, dessen Zielsetzung darin lag, „[i]n Beispielen aus den verschiedensten Sachbereichen dar[zustellen], wie man sich vorbereitet, wie man unterrichtet – ohne starres Rezept, ohne ‚Mache‘“ (Meyer, 1967, Klappentext).

Auch diese Reihe lief Ende der 1990er-Jahre aus und zählt nach Thissen mit rund zwei Millionen verkauften Exemplaren zu den erfolgreichsten pädagogischen Taschenbuchreihen (vgl. Thissen, 2004).

4. Die Schriftenreihen im Vergleich

Im Hinblick auf den Erscheinungszeitraum der Reihen und die jeweilige Anzahl der Einzelbände lässt sich feststellen, dass der Verlag Quelle & Meyer in nur sieben Jahren 32 Bände herausgab und der Klinkhardt Verlag mit 97 Bänden in 23 Jahren die meisten Titel hervorbrachte. Während an drei Schriftenreihen ein bis zwei Reihenherausgeber beteiligt waren, sticht hier die Reihe des Verlags Quelle & Meyer mit vier Reihenherausgebern heraus (siehe Abb. 4).

	<i>Quelle & Meyer</i>	<i>Ferdinand Schöningh</i>	<i>Julius Klinkhardt</i>	<i>Kamp</i>
Erscheinungszeitraum*	1964–1970	1954–1981	1960–1982	1961–1984
Anzahl der Bände	32	71	97	93 (85)
Anzahl der Herausgeber	4	1	2	1

* Erscheinungsjahre der Erstveröffentlichungen

Abb. 4 Vergleichender Überblick (eigene Darstellung)

Bei den Reihenherausgebern handelte es sich vorwiegend um Professoren für Pädagogik/Erziehungswissenschaft an Pädagogischen Hochschulen und Universitäten. Ausnahmen bilden die Reihenherausgeber Rutt als Professor für Didaktik der deutschen Sprache und Heinrichs, der auf die Medienpädagogik spezialisiert war. Die Einzelbände der vier Schriftenreihen entstanden in Zusammenarbeit mit vielen Mitherausgeber*innen und Autor*innen (u.a. auch aus der Schulpädagogik und Fachdidaktik). Alle Schriftenreihen richteten sich an Studierende im Lehramt und der Pädagogik sowie in der Praxis tätige Lehrkräfte und Pädagog*innen. Insbesondere die Kamp-Reihe hatte einen vorwiegend praxisbezogenen Schwerpunkt.

¹⁰ Thissen gibt in seinem Text 14 Auflagen an (vgl. Thissen, 2004); unsere Recherchen konnten dies jedoch nicht bestätigen. Insgesamt gestaltete sich die Recherche nach den Auflagen und entsprechenden Erscheinungsjahren sehr schwierig, da teilweise auch in den Bänden selbst die jeweiligen Angaben fehlen.

Hinsichtlich der inhaltlichen Gestaltung zeigt sich, dass in allen Reihen historische Texte herausgegeben wurden. Jedoch bestehen Unterschiede in der Ausprägung; so sind die Reihen der Verlage Quelle & Meyer und Schöningh fast ausschließlich auf die Herausgabe von Texten pädagogischer Klassiker spezialisiert, wobei sich hier nochmals aus editionswissenschaftlicher Perspektive Unterschiede zeigen. So war der Schöningh Verlag auf möglichst originalgetreue und ungekürzte Wiederabdrucke der Quellentexte bedacht. In allen vier Reihen wurden (unterschiedliche) Texte von Kant und Herbart veröffentlicht.¹¹ Bei der Schriftenreihe des Klinkhardt Verlags kam es im Laufe ihres Erscheinungszeitraums zu einem thematischen Richtungswechsel von zunächst vorwiegend historischen und problemgeschichtlichen Quellentextbänden hin zu Bänden mit aktuellen Themen und Problemfeldern, in denen sich auch die Ausdifferenzierung des Faches und der pädagogischen Handlungsfelder widerspiegelt. Die Reihe des Kamp Verlags legte dagegen von Beginn an stark den Fokus auf die pädagogische Praxis mit vielen fachdidaktischen Texten, aber auch zu allgemein- bzw. schulpädagogischen Themen aus theoretischer Perspektive.

Didaktische Konzeptionen lassen sich in den Reihen der Verlage Quelle & Meyer und Kamp kaum bzw. nur in einigen wenigen Bänden erkennen. Dagegen sind in den Quellentextbänden der Schöningh-Reihe und v.a. der Klinkhardt-Reihe didaktische Gestaltungselemente klar erkennbar: z.B. Kontextualisierung der Quellentexte und Bibliografien für das Weiterstudium. Insgesamt ist für diese Schriftenreihen charakteristisch, dass die Quellentexte, d.h. die an die Scientific Community gerichteten Texte, im Mittelpunkt stehen und der Nachwuchs exemplarisch an Problemstellungen der pädagogischen Theorie (und Praxis) herangeführt werden soll.

5. Fazit und Ausblick

Die Betrachtung des Schrifttums für Studium und Lehre kann Aufschluss in vielerlei Hinsicht geben: Aus wissenschaftstheoretischer Perspektive lassen sich Erkenntnisse zur Geschichte der Disziplin gewinnen, insofern die inhaltliche Gestaltung dieses Schrifttums u.a. deren Entwicklung und Ausdifferenzierung widerspiegeln kann. Ebenso können Schlüsse hinsichtlich der Lehr- und Lernkultur des Fachs an Universitäten und Hochschulen gezogen werden. So lässt sich für das Lehramts- und Pädagogikstudium in den 1960er- bis 1990er-Jahre sagen, dass besonderer Wert auf die (kritische) Auseinandersetzung mit Quellentexten gelegt wurde. So ist für Odenbach

„die Kenntnis und kritische Interpretation wichtiger Quellenschriften [beim Studium der Pädagogik] unerlässlich. So wertvoll Lehrbücher und andere referierende Darstellungen auch sein mögen – erst die Quelle, die Begegnung mit dem Original, verschafft dem Suchenden volle Anschauung und unmittelbaren Kontakt“ (Odenbach, 1961, S. 532).

¹¹ Eine vergleichende Betrachtung der Auswahl der historischen Texte in den Reihen, die in diesem Rahmen nicht geleistet werden konnte, könnte zudem Aufschlüsse über eine mögliche Kanonisierung im Fach geben (z.B. Vogel, 2009).

Ab den 1990er-Jahren lässt sich für das erziehungswissenschaftliche Studium ein stärkerer Trend hin zu einer Lehr- und Lernbuchkultur beobachten. Aktuelle Reihen¹² für Lehre und Studium sind stärker im Lehrbuchformat konzipiert. Werden Quellentexte verwendet, sind diese oftmals stark gekürzt und mit Interpretationshilfen versehen (z.B. Baumgart, 2007; Böhm et al., 2015; Krückel et al., 2018; vgl. dazu auch Balcke & Schulz-Gade, 2022). Eine weitere Beschäftigung mit dem Schrifttum für akademisches Lehren und Lernen in (diachron-)vergleichender Perspektive wäre aus hochschuldidaktischer und disziplingeschichtlicher Perspektive erkenntnisreich.

Literatur und Internetquellen

- Balcke, D. & Schulz-Gade, H. (2019). Pädagogische Schriftenreihen – ein verkannter Gegenstand (erziehungs-)wissenschaftlicher Forschung? Ein Zugang am Beispiel „Klinkhardts Pädagogische Quellentexte“. *Vierteljahrsschrift für wissenschaftliche Pädagogik*, 95 (4), 569–586. <https://doi.org/10.30965/25890581-09501050>
- Balcke, D. & Schulz-Gade, H. (Hrsg.). (2020). *Kontexte erziehungswissenschaftlichen (Lehrbuch-)Wissens. Exemplarische Betrachtungen zum Werk Albert Rebles und weitere ausgewählte Beispiele*. Klinkhardt.
- Balcke, D. & Schulz-Gade, H. (2022). (Quellen-)Textsammlungen – zu ihrer Charakteristik und Bedeutung im Studium der Erziehungswissenschaft. In D. Balcke, J. Benecke, A. Richter, M. Schmid & H. Schulz-Gade (Hrsg.), *Bildungsmedien im wissenschaftlichen Diskurs. Festschrift für Eva Matthes zum 60. Geburtstag* (S. 78–89). Klinkhardt.
- Baumgart, F. (Hrsg.). (2007). *Erziehungs- und Bildungstheorien*. (3., durchges. Aufl.). Klinkhardt UTB.
- Böhm, W. (Hrsg.). (1971). *Maria Montessori. Texte und Diskussion*. Klinkhardt.
- Böhm, W., Schiefelbein, E. & Seichter, S. (2015). *Projekt Erziehung. Ein Lehr- und Lernbuch* (4., überarb. u. aktual. Aufl.). Schöningh.
- Dahlhoff, T. (Hrsg.). (1971). *Schulfunk: zur Didaktik und Methodik* (Bd. 50). Kamp.
- Dietrich, T. (Hrsg.). (1961). *Johann Heinrich Pestalozzi: Kleine Schriften zur Volkserziehung und Menschenbildung*. Klinkhardt.
- Dietrich, T. (Hrsg.). (1962). *Unterrichtsbeispiele von Herbart bis zur Gegenwart*. Klinkhardt.
- Eppert, F. (1973). *Lexikon des Fremdsprachenunterrichts: Zu Praxis und Theorie des Lehrens und Lernens von Zielsprachen* (Bd. 58/59). Kamp.
- Geißler, E.E. (Hrsg.). (1965). *Autorität und Erziehung*. Klinkhardt.
- Gerner, B. (Hrsg.). (1969). *Der Lehrer und Erzieher*. Klinkhardt.
- Glagla, J. (Hrsg.). (1968). *Johannes Chrysostomos. Über Hoffart und Kindererziehung. / Theodoros Daphnopa-tes. Über Kindererziehung*. Schöningh.
- Grothoff, H.-H. (Hrsg.). (1967). *Wilhelm Flitner: Kleine Beiträge zur Pädagogik*. Quelle & Meyer.
- Großhauser, H. & Kormann, B. (2020). „Grundlagen und Grundfragen der Erziehung: Quellentexte für Seminar und Arbeitsgemeinschaft“ – eine in Vergessenheit geratenen Schriftenreihe. In D. Balcke & H. Schulz-Gade (Hrsg.), *Kontexte erziehungswissenschaftlichen (Lehrbuch-)Wissens. Exemplarische Betrachtungen zum Werk Albert Rebles und weitere ausgewählte Beispiele* (S. 199–210). Klinkhardt.
- Hannappel, H. (1984). *Lehren lernen. Ein Handbuch und Übungsbuch für die Lehrerbildung* (Bd. 93). Kamp.
- Heinrichs, H. (1961). *Brennpunkte neuzeitlicher Didaktik* (Bd. 2). (2. Aufl.). Kamp.
- Heitger, M. (1960). Rezension von: Sammlung Pädagogischer Schriften. *Vierteljahrsschrift für wissenschaftliche Pädagogik*, 36 (2), 149–150. <https://doi.org/10.30965/25890581-3602031>
- Kollnig, K. (1975). *Politisch-Soziologisches Wörterbuch* (Bd. 64). Kamp.
- Krohn, W. & Küppers, G. (1989). *Die Selbstorganisation der Wissenschaft*. Suhrkamp.
- Krückel, F., Schüll, M. & Uphoff, I.K. (Hrsg.). (2018). *Basistexte Pädagogik*. Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Lichtenstein, E. (Hrsg.). (1959). *Friedrich Ernst Daniel Schleiermacher. Ausgewählte pädagogische Schriften*. Paderborn.

¹² „Einführung in die Erziehungs- und Bildungswissenschaft“ (Budrich); „Einführung Erziehungswissenschaften“ bzw. „Erziehungswissenschaften kompakt“ (WBG); „Grundstudium Erziehungswissenschaft“ (Schöningh).

- Lichtenstein-Rother, I. (Hrsg.). (1971). *Schulleistung und Leistungsschule*. Klinkhardt.
- Menze, C. (Hrsg.). (1959). *Wilhelm von Humboldt. Bildung und Sprache. Eine Auswahl aus seinen Schriften*. Paderborn.
- Meyer, E. (1967). *Unterrichtsvorbereitung in Beispielen* (Bd. 6) (11. Aufl.). Kamp.
- Michael, B. (Hrsg.). (1965). *Maria Montessori: Grundlagen meiner Pädagogik und weitere Aufsätze zur Anthropologie und Didaktik*. Quelle & Meyer.
- Odenbach, K. (1961). Rezension von: Klinkhardts Pädagogische Quellentexte. *Westermanns Pädagogische Beiträge*, 13 (XII), 532.
- Opaschowski, H.W. (Hrsg.). (1970). *Freizeitpädagogik*. Klinkhardt.
- Pädagogische Akademie Dortmund. (1961). *Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 1961*.
- Petrat, G. (Hrsg.). (1970). *August Hermann Francke u.a.: Pietistische Pädagogik*. Quelle & Meyer.
- Pommerin-Götze, G. (1977). *Deutschunterricht mit ausländischen und deutschen Kindern* (Bd. 74/75). Kamp.
- Rhein, R. (2015). Hochschulisches Lernen – eine analytische Perspektive. *Zeitschrift für Weiterbildungsfor-*
schung, 38, 347–363. <https://doi.org/10.1007/s40955-015-0042-9>
- Scheuerl, H. (1987). Zur Gründungsgeschichte der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft. Vorge-
schichte, Konstituierung, Anfangsjahre. *Zeitschrift für Pädagogik*, 33 (2), 267–287.
- Schorb, A.O. (1967). *Pädagogisches Lexikon* (Bd. 38). Kamp.
- Thissen, W. (2004). *Pionier der Medienpädagogik. Dr. Walter Thissen blickt zurück auf das Wirken von Prof.*
em. Dr. Heribert Heinrichs. <https://www.uni-hildesheim.de/fr/neuigkeiten/pionier-der-medienpaedagogik/>
- Schuster, G. (Hrsg.). (1965). *Josef Schnippenkötter u.a.: Das mathematisch-naturwissenschaftliche Gymnasium*.
Quelle & Meyer.
- Tremp, P. (2022). Studieren als Modus der Wissenschaftsaneignung. In G. Reinmann & R. Rhein (Hrsg.), *Wis-*
schaftsdidaktik I. Einführung (S. 181–198). transcript. <https://doi.org/10.1515/9783839460979-009>
- Vogel, P. (2009). Standardisierung von Studium und Lehre – Kanonisierung von Wissen? In J. Bilstein & J.
Ecarius (Hrsg.), *Standardisierung – Kanonisierung. Erziehungswissenschaftliche Reflexionen* (S. 285–298).
VS. https://doi.org/10.1007/978-3-531-91726-9_15

Autor*innen

Balcke, Dörte, Dr.

Universität Augsburg

Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät – Pädagogik

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Bildungsmedienforschung, Historische (Lehrer-)
Bildungsforschung

E-Mail: doerte.balcke@phil.uni-augsburg.de

Großhauser, Hannes

Universität Augsburg

Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät – Pädagogik

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Bildungsmedienforschung, Lehren und Lernen
mit digitalen Medien, Heterogenität in der Schule, Ganztagschule

E-Mail: hannes.grosshauser@phil.uni-augsburg.de